erlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 90/31. [5122

Amtsgericht Zwickau, 28. Dezember 1931.

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche.

Ständige Lehrerstelle in **Hohenwussen**. Ottsjahre D. Familienwohn. noch. Musik. Bel. erwünscht. Bew. bis 6. Febr. an den Bezirksschulrat zu Oschatz.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 4. Januar.

Hatte man ursprünglich geglaubt, daß der matte Schluß der New Yorker Sonnabendbörse und die zugespitzte Situation in Indien im heutigen Freiverkehr stärkere Unsicherheitsmomente sein würden, so konnte man, als das Geschäft einsetzte, doch wieder eine ziemlich freundliche Tendenz feststellen. Die Hauptanregung ging hierbei von der Festigkeit der Dessauer Gasaktien aus, bei denen die Einigung über die Polenentschädigung in Höhe von 52 Mill. RM. einen fast 10%igen Kursgewinn zur Folge hatte. Die Unsicherheit hinsichtlich der Innen- und Außenpolitik blieb einflußlos und das Geschäft war ziemlich regs, zumal von Publikumsseite eher Neigung zu Anlagekäufen bestand. Auch der Ultimoausweis der Reichsbank änderte an der freundlichen Stimmung nichts, obwohl die Notendeckung eine Verschlechterung auf 24,2 gegen 25,6 % erfahren hat. Die Anspannung ist als normal zu bezeichnen, und die Angabe des gesamten Zahlungsmittelumlaufes unter Einbeziehung von etwa 1293 Mill. RM. Scheidemünzen und etwa 188 Mill. Privatbanknoten mit 6679 Mill. RM. gegen 6406 Mill. RM. Ende 1930 wurde sogar als überraschend günstig angesehen. Die einzelnen Märkte waren zwar nicht ganz gleichmäßig in der Entwicklung, die Grundstimmung war aber allgemein freundlich. Bankaktien erfuhren kursmäßig nur geringe Veränderungen. Nur Reichsbankanteile zogen um etwa 2½ % an. Farben waren 2 % über Sonnabend gesucht, Elektrowerte konnten sich durchschnittlich um 1 % bessern und auch Montanpapiere lagen in diesem Ausmaße fester, wobei Mannesmann und Rhein-Braunkohlen bevorzugt wurden. Sonst fanden noch einige Umsätze zu etwas höheren Kursen in A.-G. für Verkehrswesen, Schnitheiß, Deutsche Erdöl und Rütgerswerke statt. Die Kunstseidenwerte blieben vernachlässigt und lagen unverändert. Interesse bestand auch noch für Charlottenburger Wasser, da diese Gesellschaft bekanntlich Dessauer Gasaktien im Portefeuille hat. Am Anlagemarkt bestand für Pfandbriefe einige Nachfrage und man nannte etwa ½ % höhere Kurse. Auch Farbenbonds und Reichsbahnvorzugsaktien waren etwas gebessert. Im Vordergrund des Interesses stand aber auch heute an diesem Markte die Aldeßitzanleihe, die gegen Sonnabend etwa 2 % gewann.

In den Mittagsstunden wurde die Tendenz an den Aktienmärkten allgemein schwächer, da Gerüchte von Streiks und Unruhen in Berlin und im Reiche verstimmten. Die führenden Werte verloren bis zu 2½ %, sonst betrugen die Rückgänge bis zu 1 %. Am Pfandbriefmarkt blieb die Stimmung dagegen weiter fest, zumal sich ziemliche Materialknappheit bemerkbar machte. Der Geldmarkt wies eine geringe Erleichterung auf, tägliches Geld nannte mit 7½ bis 9½ %, bei der Diskontkompagnie mit 6½ %, der Privatdiskont blieb 7 Geld, 6½ Brief. Am Devisenmarkt notierte das englische Pfund 10 Pf. niedriger und entsprechend verloren die Norddevisen 30 bis 75 Pf. Amsterdam fiel durch eine Erholung von 15 Pf. auf. An der Londoner Börse herrschte ziemlich lustlose und eher schwächere Tendenz. Amsterdam eröffnete schwach und mit Kurseinbußen von 3 bis 10 %.

•

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1931 hat sich in der vierten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 562,8 Mill. auf 4617,2 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 403,8 Millionen auf 4144,0 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 42,8 Mill. auf 97,9 Mill. RM. und die Lombardbestände um 68,3 Millionen auf 244,6 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an Effekten erhöhten sich um 57,8 Millionen auf 160,7 Mill. RM. infolge endgültiger Verbuchung der im Zusammenhang mit dem seinerzeitigen Barabfindungsangebot der Reichsbank übernommenen Goldbiskontbankaktien.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 272,1 Mill. RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 263,6 Mill. auf 4775,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 8,5 Mill. auf 421,9 Mill. RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,4 Mill. RM. ermäßigt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich unter Einbeziehung von etwa 1293 Mill. RM. Scheidemünzen und etwa 188 Mill. RM. Privatbanknoten auf rund 6679 Mill. RM. gegen 6406 Mill. RM. Ende 1930. Die fremden Gelder zeigen mit 754,9 Mill. RM. eine Zunahme um 348,2 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,6 Mill. auf 1156,3 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,9 Mill. auf 984,0 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Mill. auf 172,3 Mill. RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,2 % gegen 25,6 % in der Vorwoche.

•

Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember 1931.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Dezember 1931 durch den Reichsanzeiger 1178 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 864 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1215 bzw. 935.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.*)

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse Dez.	Konkurse Nov. 1931	Vergleichsverfahren Dez.	Vergleichsverfahren Nov. 1931
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	46	61	15	22
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	1	1
Industrie der Steine und Erden				
1. Gewinnung	1	5	3	—
2. Bearbeitung	21	17	12	11
Eisen- und Metallindustrie	—	5	1	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	34	39	33	27
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	28	28	28	31
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	15	28	20	13
Chemische Industrie	10	5	7	4
Textilindustrie	23	16	20	20
Papierindustrie	10	8	7	6
Verbrauchsgütigungsgewerbe	10	14	10	13
Lederindustrie	13	11	7	8
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	2	3	3	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	42	35	29	41
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	48	53	37	37
Bekleidungsgewerbe	43	42	37	34
Schuhgewerbe	16	16	15	13
Baugewerbe	61	83	51	39
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	—	—	—	—
Handelsgewerbe	547	568	473	537
a) Warenhandel	514	540	444	502
1. Einzelhandel	407	423	326	382
mit: land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	18	16	7	2
Metall und Metallwaren	13	14	14	28
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	18	22	16	20
elektrischen, feinmechan., optischen Artikeln	12	5	3	7
Chemikalien, Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	23	26	20	12
Spinnstoffen, Garnen, Textilw. (ohne Bekleidung)	67	54	79	111
Holz, Holzwaren (ausg. Bauholz), Musikinstr., Spielwaren	21	20	18	12
Nahrungs- u. Genußmitteln	90	128	38	59
Tabak, Zigarren, Zigaretten	7	7	12	4
Bekleidung und Wäsche	39	50	40	44
Schuhwaren	26	12	25	21
verschiedenen Waren und Sonstigem	73	69	54	62
2. Großhandel	107	117	118	120
mit land-, forstwirtsch., gärtn. Erzeugnissen, Schlacht- u. Zuchttieren, Fischen	13	21	7	9
Spinnstoffen, Garnen, Textilw. (ohne Bekleidung)	15	11	13	23
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak und -waren	30	41	28	27
Bekleidung und Wäsche	3	2	3	4
Schuhwaren	2	2	1	3
verschiedenen Waren und Sonstigem	44	40	66	54
b) Banken, Wett- u. Lotteriewesen, Leihhäuser	9	9	17	16
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	11	5	10
d) Hausierhandel	2	—	1	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung, usw.	16	8	6	9
Versicherungswesen	—	1	—	—
Verkehrswesen	14	8	7	4
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	35	31	16	23
Sonstige Erwerbsunternehmungen	6	5	6	2
Andere Gemeinschuldner	153	133	26	49
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—
Insgesamt	1178	1215	864	935

*) Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe.

•

* **Preissenkung für Meißner Porzellan.** Die Staatliche Porzellanmanufaktur in Meißen hat den Nachlaß von 20 Proz., den sie im Frühjahr 1931 gewährt hatte, vom 1. Januar ab auf 30 Proz. erhöht.

* **Vor dem Abschluß der Zinsberatungen.** Wie Wolffs Büro erfährt, haben die Verhandlungen zwischen den Spitzenverbänden der Geldinstitute und dem Bankenkommissar über die neuen Zinssätze zu einer Einigung in den Hauptfragen geführt; nur noch einige Teilfragen müssen geregelt werden. Es ist ein Rahmenvertrag für die Behandlung sowohl der Haben- als auch der Sollzinsen und der Provisionen aufgestellt worden, der den einzelnen Verbänden des Geldgewerbes zugeleitet worden ist. Unmittelbar nach der Genehmigung dieses Rahmenvertrages durch die Verbände wird der vorgesehene Zentrale Kreditausschuß zum ersten Male zusammentreten, um dann über die Höhe der Sätze im einzelnen zu beschließen. Mit der Veröffentlichung des Zinssenkungsvertrages ist Ende der Woche zu rechnen.

* **Auch die oberschlesische Steinkohle um 10 Proz. gesenkt.** Da im Zusammenhang mit den Senkungen der Steinkohlenpreise verschiedentlich irrtümliche Auffassungen über die Herabsetzung der oberschlesischen Steinkohlenpreise aufgetaucht sind, legt der Preiskommissar Wert auf die Feststellung, daß das Oberschlesische Steinkohlensyndikat ebenso wie das Westfälische zum 1. Januar dieses Jahres die Preise um 10 Proz. gesenkt hat.

* **Lohnabkommen.** Die Tarifparteien der Textilindustrie von West- und Mittelsachsen sowie Ostthüringens haben sich der „Dresdner Volkszeitung" zufolge dahin geeinigt, daß der Lohnstand vom Januar 1927 wiederhergestellt wird; dabei müßten die seit jener Zeit durch Spruch oder Vereinbarung durchgeführten Regelungen im Tarifwesen berücksichtigt werden.

* **Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe.** Nach der Erhebung vom 29. v. M. betrug die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe an diesem Tage 86 %.

* **15 % Lohnkürzung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.** Der mitteldeutsche Schlichter Dr. Hänschild hat auf Grund der Notverordnung die Lohnsätze der Lohntafel im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau vom 1. Januar 1932 ab um 15 % gekürzt. Diese Kürzung betrifft nur die Tariflöhne. Leistungszulagen, Prämien und Sonderzulagen werden von ihr nicht berührt.

* **Entscheidung im Lohnkonflikt bei der Mansfeld-A.-G.** Da in den Lohnverhandlungen bei der Mansfeld-A.-G. eine Einigung nicht zustande gekommen war, hat der Schlichter eine Entscheidung gefällt, nach der die Lohnsätze der Lohntafel vom 1. Januar 1932 ab um 9 % gekürzt werden. Durch diese Kürzung dürfen in keinem Fall die Lohnsätze der Lohntafel, die für Januar 1927 galten, unterschritten werden.

•

Produktenbörse zu Dresden.

Amtl. Notierungen am 4. Januar 1932, 13.30 Uhr. Börsenleitung: Montags und Freitags 14 bis 16.30 Uhr. Wetter: Regen.

Weizen, Naturalgetr. Basis 76 kg 214—219, fest. Roggen, Naturalgetr. Basis 74 kg 199—205, ruhig. Futter- und Industriegerste 160—167, ruhig. Sommergerste, sächsische 174—184, ruhig. Hafer, inländischer, 144—154, ruhig. Rotklee, siebenbürgener 98/94 145 bis 148, fest, böhmischer 98/94 150—155, fest. Trockenschnitzel 6,30—6,50, ruhig. Steffenschnitzel, etwa 33%, 9,00—10,00 M., ruhig. Zuckerschnitzel, etwa 60 % 7,80 bis 8,80, ruhig. Kartoffelflocken 14,50—16,50, geschäftslos. Futtermehl 13,60—14,60, ruhig. — Dresdner Mühlenpreise: Weizenkleie 9,60—10,00, ruhig. Roggenkleie 10,50 bis 11,50, ruhig. Kaiserauszug 43,00—45,00, ruhig. Bäckermundmehl 36,50—39,50, ruhig. Inlandweizenmehl, Ausmahlung 39,00—41,00, ruhig. Grießermundmehl 26,00 bis 32,50, ruhig. Weizennachmehl 21,50—23,00, ruhig. Roggenmehl, Type 60 %, 31,75—33,75, ruhig. Roggenmehl, Type 70 %, 30,25—31,25, ruhig. Roggennachmehl 22,50—24,50, ruhig. — Preise für Mehl über Notiz.

Die Preise verstehen sich bei einschließlich Netto per 1000 kg, alle anderen Artikel per 100 kg in Reichsmark. Einquantin, Leichen, Raphnen, Belaschten, Erbsen, Rotklee und Mehl (Mehl inkl. Sack frei Haus) in Mengen unter 5000 kg ab Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 kg waggonfrei sächsischer Verladestationen.

Bei Abweichungen des Naturalgewichts: Weizen von 77 kg 2 RM., von 78 kg 4 RM., von 79 kg 5 RM., von 80 kg 6 RM. je 1000 kg Zuschlag; von 75 kg 2 RM., von 74 kg 4 RM., von 73 kg 7 RM., von 72 kg 10 RM. je 1000 kg Abzug. Roggen von 75 kg 1 RM., von 76 kg 2 RM. je 1000 kg Zuschlag; von 73 kg 1 RM., von 72 kg 2 RM., von 71 kg 4 RM., von 70 kg 7 RM. je 1000 kg Abzug.

Aus Sachsen.

Vom Bezirksausschuß Großenhain.

Unter Vorsitz von Amtshauptmann Fellisch fand am 31. Dezember 1931 die letzte (13.) Sitzung des Jahres statt, die nur eine kurze Tagesordnung aufwies. Der Ausschuß erklärte sein Einverständnis damit, daß auf die Errichtung der Tuberkulose-Beratungsstelle auch weiterhin zunächst nicht zugekommen werden soll, da die Unterhaltungskosten der Beratungsstelle zunächst noch nicht gesichert sind. Der Ausschuß genehmigte die Veränderung des Stammvermögens der Gemeinde Gröditz durch Austausch von Teilen des Flurstücks 106 gegen Teile des Flurstücks 476. Er bewilligte ferner die von der Bezirksverwaltung eingeleiteten vorbeugenden Maßnahmen wegen der Einrichtung von Massenspeisungen für Wohlfahrtserwerbslose, die mit Unterstützung der Reichswehr in Wirksamkeit treten sollen, sobald sich ein dringendes Bedürfnis dazu ergeben sollte. An die Wahl der Enteignungssachverständigen auf das Jahr 1932 schloß sich noch eine nichtöffentliche Sitzung an.

Reichsgericht und Rundfunkstörungen.

Vor kurzem wurde in der Presse ein Urteil des Landgerichts Göttingen verbreitet. Danach seien Rundfunkstörungen durch elektrische Geräte stets als rechtswidrige Besitzstörungen anzusehen. Rundfunkstörende Motoren seien fehlerhaft. Diese Entscheidung dürfte mit der Ansicht des Reichsgerichts nicht in Einklang stehen. Erst kürzlich hat es über einen Fall entschieden (Urteil vom 21. Oktober 1931 — V 43/31 —), der den Rundfunkstörungen durchaus ähnlich ist: Eine Fabrik, die magnetische Instrumente herstellt, unterhielt etwa 300 Meter von der Vorortsstrecke Berlin—Potsdam entfernt seit dem Jahre 1923 eine Prüfanstalt für ihre Erzeugnisse. Im Jahre 1928 wurde die Bahnstrecke elektrisiert. Seit dieser Zeit treten in der sehr empfindlichen Prüfanlage Störungen durch die von der Bahnlinie abirrenden Erdströme auf. Sie mußte daher verlegt werden. Das Reichsgericht hat die Schadensersatzansprüche der Firma gegen die Reichsbahn abgewiesen. Die von dem technisch einwandfreien Bahnbetrieb ausgehenden elektrischen Einwirkungen seien ortsüblich und müßten daher geduldet werden. Angesichts dieser Tatsache kommt es auch nicht darauf an, ob besondere Schutzvorrichtungen mit zumutbaren Aufwendungen an den Bahnanlagen angebracht werden können.

Was für den Bahnbetrieb gilt, hat heute für jeden elektrisch eingerichteten Gewerbebetrieb entsprechende Geltung. Und das, was für die Erdströme gesagt wird, muß erst recht für die Schwingungen gelten, die sich im Äther frei fortpflanzen, wenn man diese ihrer Natur nach überhaupt als Eigentums- und Besitzstörungen bezeichnen kann, was in Wissenschaft und Rechtsprechung noch keineswegs restlos klargestellt ist. Selbst im Bejahungsfalle würden aber bei entsprechender Anwendung des Reichsgerichtsurteils alle Eigentums- und Besitzschutzansprüche an der Ortsüblichkeit scheitern.

Lichthygiene auf dem Lande.

Hygiene — die durch die erhöhte Reinlichkeit bewirkte Krankheitsvorbeugung — erlangt in unserem gesamten Leben immer größere Bedeutung. Sauberkeit, die erste Voraussetzung gesunden Lebens, ist aber nur da möglich, wo so viel Helligkeit herrscht, daß jede Unreinlichkeit deutlich bemerkt und mithin auch beseitigt werden kann. Wer die ländlichen Verhältnisse kennt, wird wissen, wie schlecht es hier oft mit der Hygiene bestellt ist, weil es an einer ausreichenden Beleuchtung fehlt.

Wie oft stehen die Tiere in halbdunklen Ställen. Ihre Fütterung und Pflege vollzieht sich bei spärlichstem Lichte, am Abend und am Wintermorgen nur im trüben Schimmer der Stallaterne. Es ist da ganz unmöglich, für die erforderliche Hygiene zu sorgen, die Futterträge rein zu halten, schmutzige Winkel, die Brutstätten von Ungeziefer, aus dem Stalle zu verbannen. Die Tiere selbst können im Dunkeln nicht entsprechend beobachtet werden, so daß auftretende Krankheiten oft nicht rechtzeitig bemerkt, also verschleppt und unter Umständen weiterverbreitet werden. Die Hilfeleistung im Krankheitsfalle, Geburtshilfe u. dgl. werden im dunklen Stalle außerordentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Im Milchviehstall ist es ohne ausreichende Beleuchtung unmöglich, die Tiere so rein zu halten, daß nicht etwa beim Melken Schmutz in die Milch gelangt, der dann zu einer Gefährdung menschlicher Gesundheit werden kann. Auch in den Räumen, wo die Milch verarbeitet wird, müßte es natürlich aus hygienischen Gründen unbedingt hell sein. Daß jede Arbeit im Dunkeln, wenn überhaupt, langsamer und schlechter vonstatten geht als bei hellem Lichte, ist selbstverständlich und sollte allein schon den klugrechnenden Landwirt dazu bestimmen, für Abhilfe, d. h. für gute Beleuchtung seines gesamten Wirtschaftsbetriebes, zu sorgen.

Reichliches elektrisches Licht gehört heute in jedes ländliche Anwesen, so gut wie in jedes städtische Haus. Es gestaltet die ländliche Betriebsführung ertragreicher und leichter und fördert Reinlichkeit, Gesundheit und Lebensfreude bei Mensch und Tier. So ist es eine durch Prüfungen und vielfältige Erfahrungen erwiesene Tatsache, daß im gutbeleuchteten Stalle die Tiere besser fressen, lebhafter und gesünder bleiben. Bei den Hühnern äußert sich diese gesteigerte Lebenskraft in einer vermehrten Legetätigkeit.

Schließlich ist im ländlichen Heim selbst gute, reichliche und richtige Beleuchtung nicht nur Voraussetzung für ein bequemeres, behaglicheres und sicheres Leben, sondern schließlich auch für die Gesundheit seiner Bewohner.

Wochenübersicht der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 31. Dezember 1931.

Aktiva	Reichsmark
Goldbestand	21 035 154,—
Deckungsfähige Devisen	2 042 734,—
Sonstige Wechsel und Schecks	53 418 891,49
Deutsche Scheidemünzen	180 307,08
Noten anderer Banken	18 587 215,—
Lombardforderungen	2 638 282,23
Wertpapiere	14 769 761,27
Sonstige Aktiva	14 971 741,43
Passiva	
Grundkapital	15 000 000,—
Rücklagen	5 835 000,—
Betrag der umlaufenden Noten	69 778 100,—
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	24 082 934,73
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	8 214 479,66
Sonstige Passiva	4 724 572,17

Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln RM. 682,85.

8279 **Die Direktion**

Tageskalender.

Mittwoch, 6. Januar.

Staatstheater.

Opernhaus.

Anrecht B: **André Chénier.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 11001—11300.) Anfang **8** Uhr. Ende ½**11** Uhr.

Donnerstag (Anrecht B): **Die ägyptische Helena.** (Dr. B.-B. Nr. 2098 bis 2176.) Anfang **8** Uhr. Ende gegen ½**11** Uhr.

Schauspielhaus.

Anrecht B: **Der Glückskandidat.** (Dr. B.-B. Nr. 2555—2633.) Anfang **8** Uhr. Ende nach ½**11** Uhr.

Donnerstag (für die Dresdn. Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes, kein öffentlicher Kartenverkauf): **Rinna.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 6801 bis 7000 und 9201—10000.) Anfang **8** Uhr. Ende gegen ¼**11** Uhr.

Alberttheater.

Der Kopf in der Schlinge. (Dr. B.-B. Nr. 881—910; B.-B.-B.-Karten in den Geschäftsstellen.) Anfang **8** Uhr. Ende **10** Uhr.

Donnerstag: **Die Anna-Liese.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 1501—1550 und 11651—11700; Dr. B.-B. Nr. 911—940.) Anfang **8** Uhr. Ende **10** Uhr.

Komödie.

Nachm. ½**3** Uhr: **Robinsons Abenteuer.** — Abds. ¼**9** Uhr: **Juwelenraub in der Prager Straße.** (Dr. B.-B. Nr. 1678 bis 1720.) Ende nach ¼**11** Uhr.

Donnerstag: **Juwelenraub in der Prager Straße.** (Dr. B.-B. Nr. 1721—1765.) Anfang ½**9** Uhr. Ende nach ¼**11** Uhr.

Residenztheater.

Nachm. ½**4** Uhr (ermäß. Preise): **Die Eisprinzessin.** Ende gegen **6** Uhr. — Abends **8** Uhr: **Die Flucht in die Ehe.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 3651 bis 3700; Gr. 2 Nr. 76 bis 100.) Ende gegen **11** Uhr.

Donnerstag: **Die Flucht in die Ehe.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 5001 bis 5050; Gr. 2 Nr. 101 bis 125.) Auf **8** Uhr. Ende gegen **11** Uhr.

Centraltheater.

Nachm. **4** Uhr (ermäß. Preise): **Das verlorene Spielzeug.** Ende nach **6** Uhr. — Abends **8** Uhr (Gastspiel Rosy Barsony): **Die Blume von Hawai.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 5851—5900, 11851 bis 11900; Dr. B.-B. Nr. 276—305.) Ende **11** Uhr.

Donnerstag (Gastspiel Rosy Barsony): **Die Blume von Hawai.** (B.-B.-B. Gr. 1 Nr. 5901 bis 5950, 12001—12050; Dr. B.-B. Nr. 306 bis 335.) Anfang **8** Uhr. Ende **11** Uhr.

Familiennachrichten.

Gestorben: Hr. Steuerinspektor i. R. Max Alexander Schönherr in Dresden-N.; Hr. Polizeiinspektor i. R. Hugo Zelle in Dresden-Bühlau; Frau Ida verw. Stadtrat Walter geb. Fordiger (82 J.) in Dresden-Striesen; Hr. Forstmeister i. R. Herm. Friedr. Timoeus in Colditz/Dresden; Hr. Stadtverw.-Direktor i. R. Otto Brauer (56 J.) in Leipzig S.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Peters in Dresden.

Herausgegeben von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung, Dresden-A. 1. — Druck von B. G. Teubner. — Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.